

Dem Handwerk wieder eine Stimme geben ...

... und das auch im Bayerischen Landtag. Diese Aufgabe vertritt Holger Grießhammer als Landtagskandidat aus gutem Grund. Denn ein Parlament sollte nicht allein in politischer, sondern auch in beruflicher Hinsicht die Breite der Gesellschaft abbilden. Neben beispielsweise Lehrkräften, kaufmännischen sowie akademischen Berufen oder Verwaltungsfachkräften braucht es dort genauso die Handwerksberufe. Das entkräftet auch solche Scheinargumente, wie „Die da oben“, mit denen das rechte politische Spektrum so gerne hausieren geht, um die eigene Ideen-Leere zu verbergen.

Eine passende Gelegenheit, sich als Kandidat persönlich wie programmatisch öffentlich vorzustellen, bot sich ihm jetzt im vollbesetzten Gasthof Siebenstern in Bischofsgrün. Dorthin hatten vier SPD-Ortsvereine im Landkreis Bayreuth gemeinsam eingeladen. Denn zum Stimmkreis 408 Wunsiedel, Kulmbach zählen unter anderem Bischofsgrün, Bad Berneck, Gefrees und Mehlmeisel.

Ein „Geheimrezept“, das Ansehen seines Berufsstandes zu heben und gleichzeitig sowohl den Mangel an Fachkräften – wie auch den an Arbeitskräften insgesamt – zu beseitigen, hat der Familienvater, Jungunternehmer und Herzblutpolitiker nach eigenen Worten nicht. Aber Grießhammer sieht viele Ansatzpunkte auf unterschiedlichen Ebenen, die letztlich zusammen auf das Gesamtbild einwirken.

Einen vielfach unterschätzten sieht er in unserem Schulwesen, das in den ersten vier Grundschuljahren einen immensen Leistungsdruck auf die Kinder erzeugt. Dort werden die Weichen für den weiteren Ausbildungs-, Berufs- und Lebensweg gestellt. Wie in vielen anderen Ländern müssten auch bei uns Kinder länger gemeinsam lernen, mehr gefördert werden und sich entwickeln können. Sein eigener Lerneifer sei auch erst etwas später so richtig erwacht. Im Hinblick auf seine Leistungen hat der Lehrer in der 3. Klasse zu seiner Mutter gesagt: „Der Holger muss Handwerker werden.“ Ein Satz und ein Umstand, in dem recht viel Abwertung steckt, wenn ausschließlich Abitur und Studium als Lern- und Lebensziel betrachtet wird, was aber nicht sein darf.

In diesen Zusammenhang stellt Grießhammer auch die Einführung eines verpflichtenden Schulpraktikums in einem Handwerksbetrieb in der Jahrgangsstufe 8, als einen weiteren Ansatz zur Verbesserung des Ansehens.

Einen weiteren wichtigen Punkt, für den er sich im Landtag einsetzen wird, ist die längst überfällige Entscheidung für ein Tariftreugesetz. Damit würden öffentliche Aufträge in Bayern nur noch an tarifgebundene Betriebe vergeben. Die ausgeführten Leistungen könnten bei Bedarf nachgefasst werden. „Bis jetzt kommt oft der Subunternehmer vom Subunternehmer aus benachbarten Niedriglohn-Ländern zum Zuge, der dann hinterher ganz weg ist.“ 15 Bundesländer haben eine solche Regelung. Nur Bayern und Sachsen verzichten bisher darauf, zum Nachteil des Handwerks insgesamt.

Während Studiengebühren an Hochschulen nach wenigen Jahren wieder abgeschafft wurden, ist die Meisterausbildung immer noch nicht kostenfrei gestellt. Zwar macht sich inzwischen auch die CSU diese Forderung zu Eigen – vor der Landtagswahl. Als jedoch die Fraktion der BayernSPD im Frühjahr mit Unterstützung von FDP und Grüne im Landtag konstruktiv einen entsprechenden Gesetzentwurf einbrachte, stimmten CSU und Freie Wähler mit ihrer Regierungsmehrheit dagegen. Wohl aus Prinzip, aber zum Schaden der betroffenen werdenden Meister und der eigenen Glaubwürdigkeit.

Der selbständige Maler- und Lackierermeister aus Weißenstadt stellt sich am 8. Oktober den Wählerinnen und Wählern in Nachfolge von Inge Aures, MdL, sowohl als Direktkandidat im Stimmkreis wie auch als die Nummer 1 auf der Liste der OberfrankenSPD.

In Verbindung mit seinem persönlichen Elan und Anspruch ist all dies nur möglich durch den starken Rückhalt in der eigenen Familie, in seiner tüchtigen Mannschaft im Betrieb und in der OberfrankenSPD. Darüber hinaus bringt Grießhammer einen über 20 Jahre erworbenen breiten Erfahrungs- und

Verantwortungshorizont mit aus allen drei Ebenen der bayerischen Kommunalpolitik, wie nur wenige Persönlichkeiten mit Anfang Vierzig. Aus seiner Tätigkeit als Stadtrat und 2. Bürgermeister der Stadt Weißenstadt, als Kreisrat von Wunsiedel und Bezirksrat von Oberfranken weiß er, was die Menschen bewegt, wo die „Schuhe drücken“ und was pragmatisch zur Ursachenbeseitigung sinnvoll ist.



Holger Gießhammer – Familienvater, Jungunternehmer und Herzblutpolitiker

Die bevorstehende Wahl am 8. Oktober 2023 ist ein Generationswechsel. Wie Aures vor ihm, geht Gießhammer den Weg vom Bezirkstag auf die nächst höhere Ebene in den Landtag.

Inge Aures gebührt gleichzeitig an dieser Stelle unser Aller Dank für ihre unermüdliche Arbeit in den drei Wahlperioden seit dem Jahr 2008!

Und wie zuvor Inge Aures wird er sich dort konsequent für die Interessen der Menschen im ländlichen Raum einsetzen. Holger Gießhammer ist in jeder Hinsicht Garant für die Fortsetzung unserer Interessenvertretung auf allen Politikfeldern.